

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

238 (29.8.1944) Landkreis Strassburg

Ihren Personalausweis, bitte!

Amliche Personalausweis! Hand aufs Herz, Volksgenossen! Wer führt sie täglich bei sich? Doch nur ein verschwindend geringer Teil. Es brauchen nur einmal in den Hauptverkehrsstunden in den Straßen unserer Städte alle Passanten nach ihren Ausweisen befragt zu werden. Was gäbe es da alles zu beanstanden? Und wie leicht würde im Gegenteil oftmals die Arbeit der Sicherheitsorgane des Staates sein, wenn der amliche Personalausweis der ständige und tägliche Begleiter eines jeden von uns wäre. Er muß es auch sein, denn er erspart uns unendliche Scherereien und damit verbundenen Ärger. Wenn sich ein Beamter der Polizei an uns wendet und um den Personalausweis bittet, so ist diese Störung alles andere als ein Eingriff in unsere persönliche Freiheit. Oftmals sind es wichtige Anordnungen aus Gründen der Staatssicherheit, die zu einer Kontrolle der Personalausweise zwingen. Dabei liegt es doch nur an uns, die Arbeit der staatlichen Sicherheitsorgane in jeder Weise zu erleichtern. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß nicht jeder Ausweis amtliche Eigenschaften besitzt. Amlich ist eine Legitimation nur, wenn sie von der Polizei, den Dienststellen des Staates, der Wehrmacht usw. abgestempelt ist. Das einfachste und sicherste amtliche Papier jedoch, das jeder mit sich führen kann, ist die Kennkarte. Sie besitzt im ganzen Großdeutschen Reich Gültigkeit, und ihr Besitzer ist vor unliebsamen Überraschungen geschützt, die überall und zu jeder Zeit auftauchen können. afp.

Einberufung zur vormilitärischen Wehrerziehung

Der Generalvollmächtigte für den Arbeitseinsatz und der Jugendführer des Deutschen Reiches teilen im Einvernehmen mit dem Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz mit, daß den Einberufungen Jugendlicher zur vormilitärischen Wehrerziehung (Wehrerziehungslager, Reichsausbildungslager) wie zur Nachwuchs-Führerausbildung (Führerschulen) wie bisher nachzukommen ist. Den Jugendlichen ist durch den Betriebsführer bei Vorlage des Einberufungsbefehls die Teilnahme an dieser Ausbildung zu ermöglichen.

Frische Regimenter an der Front

Packende Bilderberichte in der neuen Wochenschau

Die neue Deutsche Wochenschau zeigt außerordentlich eindrucksvoll, daß die schweren Kriegsanstrengungen der deutschen Heimat auf dem Gebiet der Rüstung und der Ausbildung neuer Soldaten durchaus zum Tragen gekommen sind. Ein Gefühl des Stolzes überkommt den Filmbeobachter, wenn er sieht, wie die Masse der neu einsetzenden Panzer in einer kaum überschaubaren Phalanx quer über das Bild fährt, wenn ihm gezeigt wird, wie die deutschen Panzertruppen »Tiger« und »Panther« häufig mit nur unerheblichen Kratzwunden aus stärkstem Feindbeschuss herauskommen und wie sich ihre Geschütze und Munition im Kampfe bewähren. Das Herz des deutschen Mannes zittert mit, wenn er erlebt, wie die jüngsten, neu aufgestellten Regimenter kraftvoll und ruhig, ausgerüstet mit den besten Waffen, zum Abmarsch nach Osten fertig stehen und in langen Zügen auf der Schiene und zu Fuß an die Front eilen.

Der erste Teil der neuen Wochenschau ist ein hohes Lied an die deutsche Frau, die sich in Berufen, die bisher nur Männern vorbehalten waren, also direkt an der komplizierten Industriemaschine, bewährt, wie sie weiterhin sich volltätig einschaltet in das Netz der so wichtigen Verkehrsmaschinerie, wie sie ferner durch freudige Meldung auf den Arbeitsplätzen der Führung des Reiches Gelegenheit gibt, sie richtig und zweckmäßig einzusetzen. Erschütternd sind die Kampfaufnahmen aus Warschau, aus denen hervorgeht, daß die deutsche Wehrmacht entschlossen ist, hier jeden Widerstand zu brechen, gerade weil sie weiß, daß nicht die breite polnische Bevölkerung, sondern eine Gruppe von London und Moskau gekaufter, aber auch betrügerischer Kreaturen hier einen zwecklosen Aufstand vorbereitet und teilweise durchgeführt, der dem eigenen Volk und dem eigenen Land nur Schaden, der Stadt Warschau selbst nur Vernichtung bringen müßte und bringt.

Unsere Zeit ist hart, der Kampf ist schwer, das ist der Gesamtindruck, den die Deutsche Wochenschau vermittelt, aber sie zeigt auch, daß die deutsche Wehrmacht zuzuschlagen versteht. Hans Hubert Gensert

Vorübergehend keine Erholungsreisen

Mit Rücksicht auf vordringliche Ernte-transporte und die verfügbare allgemeine Urlaubssperre werden vom Montag, den 28. August 1944, um 0.00 Uhr ab Erholungsreisen vorübergehend nicht mehr zugelassen. Es werden daher auch keine Fahrausweise gegen Abstempelung der Kleiderkarte mehr ausgegeben. Vorher gelistete Fahrausweise behalten ihre Gültigkeit. Für die Rückfahrt von einer auf Grund der Kleiderkarte ausgeführten Reise genügen auch weiterhin Vorlage und Abstempelung der 4. Reichskleiderkarte.

Sommerausstellung in der Straßburger Kunsthandlung

Gertrud Zoepke, Karl Langenbacher, Gustav Heinrich

Die Straßburger Kunsthandlung in der Blauwolkengasse, die wie alle derartigen Einrichtungen demnachst ihre Pforten schließen wird, zeigt zur Zeit noch eine Ausstellung, die den Betrachter mit einem schönen Versprechen auf die Zukunft entläßt und ihm die feste Gewißheit mit auf den Weg gibt, daß, wenn nun auch die Museen für geraume Zeit schweigen müssen, die künstlerische Substanz als solche darum immer lebendig bleiben wird. In der Malerin Gertrud Zoepke (Kehl) machen wir die Bekanntheit mit einer starken künstlerischen Begabung, die viel Ursprünglichkeit verrät. Schon in der kleinen Auswahl der gezeigten Arbeiten läßt sich ahnungsweise begreifen, daß die weitere Entwicklung der Künstlerin über Vorbild und Schulung hinaus zu einem eigenen Stil führen wird, der sich heute schon in einigen Arbeiten ankündigt und überall dort am besten deutlich wird, wo der Mut zur Farbe sich nicht durch formale Prinzipien einengen läßt. Der farbige Zusammenklang ist von bewundernder Ausdruckskraft in dem »Klostergarten in Metz«, wo das Glühende und Schwellende des Gartens mit dem seltsamen Kontrast der dunklen Gestalt im Hintergrund den weltver-

worbenen Zauber einer der Lauteheit ent-rückten, gehetzten Einsamkeit ausstrahlt. Wo die Akzente sich verdichten, wird der Pinsel pastos, zuweilen tupft er nur noch, um an anderen Stellen breit aufzutragen. Die stark auf das Kontrastierende hin empfindene Stimmung des »Klostergartens«, die auch in der Farbenwahl Hell und Dunkel gegeneinandersetzt, mildert sich in dem »Italienischen Herbst« und in dem »Südlischen Sommer« zu den hellen, heiteren Farben, unter denen das Grün vorherrscht. Hier bleibt die Form ganz verborgen hinter dem Gespinnt der Pinselstriche, es sind Bilder aus einem Traum oder einer Erinnerung, in denen sich die Wirklichkeit zu Duft und Farbe verdichtet hat. Die Präzision mit der jeder Strich im Bilde sitzt, zeigt die Gründlichkeit und den großen Ernst, mit dem die Künstlerin an ihre Arbeit geht, der es nicht auf Wirkungen ankommt, sondern auf die innere Form allein. Die Stillleben sind noch nicht in allen Teilen so durchfühlt, das Gegenständliche drängt sich zuweilen mehr in den Vordergrund als wohl beabsichtigt ist und die Form bleibt unbeweglich, zuweilen fast abstrakt. Diese Einschränkung kann die weitgespannten Möglichkeiten, die der Künstlerin gegeben sind, nicht übersehen machen. Mit Interesse

Unser Heimatschiff auf stürmischer See

Wer aussteigt, versinkt im bolschewistischen Chaos

Gauleiter Robert Wagner hat in seiner Rede vor dem Straßburger Münster eindringlich die hohe Verpflichtung jedes Partei- und Volksgenossen im totalen Krieg dargelegt. Auf jedem von uns liegt heute eine Verantwortung, wie sie seit Generationen dem deutschen Menschen nicht auferlegt war, auf jedem von uns, auf mir und dir, nicht nur auf diesem oder jenem. Keiner kann sich ausschließen, denn das deutsche Schicksal ist heute unser persönliches Schicksal. Unser Heimatschiff hat eine stürmische See zu durchqueren. Wer aussteigt, versinkt in den Fluten, im bolschewistischen Chaos. Auch ein Beistehen gefährdet die Verrätersee, jeder muß mitzufassen, mithelfen, damit unser Heimatschiff nicht Havarie erleidet. Es ist stark genug und genügend bemant, daß es die Sturzsee zwingen kann. Es stecken noch gewaltige Reserven an Wehr- und Arbeitskraft in unserem 90 Millionenvolk. Millionen von Männern und Frauen haben bisher noch abseits des Krieges gelebt, die Aufgaben des heutigen Deutschlands nicht begriffen und das Kämpfen und Arbeiten andern überlassen. Da die Kraft dieser anderen nicht unerschöpflich ist, müssen die bisher Säuglinge sich nun dazu verstehen, mitanzugreifen, die Lücken zu füllen, auch ihr Schicksal in die Hand zu nehmen, um den derzeitigen Ansturm der Feinde von unseren Grenzen fernzuhalten. Es sind ihrer Millionen, die durch ihre Einschaltung in den deutschen Schicksalskampf noch aufgeben werden können und ihm zu einem guten Ausgang verhelfen werden. Die Sowjets haben niemals nach dem Willen des einzelnen gefragt, nach Gesuchen und Attesten, sie haben die Massen angeboten, die sie nach ihren ungeheuerlichen Verlusten zur Fortführung des Krieges nun zur Verfügung hatten. Man hüte sich aber vor übertriebenen Vorstellungen! Unsere Feinde im Osten und Westen spielen auch ihre Reserve aus. Sie versaugen sich in einer für sie nicht ungefährlichen Weise mit ihrem heutigen Einsatz. Wenn wir ihnen

alle unsere Kräfte mobilisieren, können wir ihnen in Kürze wieder ein an Zahl und Waffen gleichwertiges Gegen-gewicht, dabei unsere soldatische Überlegenheit gegenüberstellen. In der klaren Erkenntnis dieser unserer heutigen Lage muß jeder von uns die Verantwortung auf sich nehmen, die heute dem deutschen Volke zugeordnet ist. Und diese Verantwortung ist persönlich und unmittelbar. Kein anderer kann sie ihm abnehmen. Wer sich heute noch an seinem Einsatz für die Front oder die Kriegsarbeit vorbeizudrücken sucht, läßt eine nicht wieder-gutzumachende Schuld auf sich. Er muß sich vor Augen halten: 1. daß eine Drückebergerei oder auch nur eine schwächliche seelische Haltung in nicht ferner Zeit den Verlust der Heimat herbeiführen kann mit allen von den Feinden und ihren jüdischen Einpeitschern angekündigten Folgen für die erwachsene Generation und unsere Kinder und Nachfahren; 2. daß alle diejenigen, die Leben oder Verstümmelung für ihr Vaterland hingegeben haben, durch Untreue verraten würden, daß damit zugleich ihren Hinterbliebenen der Trost, den ein sinnvoller Tod zu gewähren vermag, genommen wäre, und 3. daß ein erneutes Versagen wie 1918 die Millionen deutscher Soldaten, Väter, Söhne, Brüder, die an den Fronten stehen, von der Heimat grausamsten Feinden ausgeliefert würden. Unsere Frontsoldaten sind die Zuverlässigsten von uns allen, sie kennen den Feind und wissen, daß sie ihn mit ihrer Kampfmoral überwinden werden, sobald sie wieder ausreichende Hilfe aus der Heimat haben. Darum heute ihre Ermahnung an jeden von uns, sich der schweren Verantwortung der Stunde bewußt zu sein und in einiger Geschlossenheit sich für den Endkampf einzusetzen! Wir alle wollen nach den Worten unseres Gauleiters kämpfen und unsere Pflicht erfüllen wie noch nie. Wir wollen gedenken: Führer befehl, wir folgen Dir.

Volkstumsabzeichen für Ostarbeiter

Anerkennung ihres Einsatzes für den Sieg

Die im Reich eingesetzten Ostarbeiter und -arbeiterinnen haben durch Haltung und Leistung ihre Bereitwilligkeit im Kampfe gegen die jüdisch-bolschewistische Gefahr bewiesen. Ebenso wie ihre Brüder, Väter und Söhne, die als Freiwillige mit der Waffe in der Hand an der Seite Deutschlands kämpfen, haben sie durch die bisher geleistete Arbeit zum Erreichen des Sieges gegen die gemeinsamen Feinde beigetragen. Als äußere Anerkennung und in Angleichung an die von den Freiwilligen getragenen Abzeichen hat der Reichsführer SS, Reichsminister des Innern Heinrich Himmler, eine Polizeiverordnung erlassen, in der es heißt:

Ostarbeiter und -arbeiterinnen haben auf dem linken Oberarm eines jeden als Oberkleidung dienenden Kleidungsstückes ein Volkstumsabzeichen sichtbar zu tragen. Es besteht aus einem ovalen Sonnenblumenkranz, der bei den Angehörigen ukrainischen Volkstums den Dreizack, bei den Angehörigen weißruthenischen Volkstums Ähre und Zahnrad und bei den Angehörigen russischen Volkstums das Andreaskreuz umschließt. Dieses Volkstumsabzeichen, das eine Höhe von 8,5 cm und eine Breite von 6 cm hat, ist den jeweiligen Landesfarben angepaßt und bei den Ukrainern blau-gelb, bei den Weißruthen weiß-rot und bei den Russen weiß-blau-rot gehalten.

Ehemalige Hilfswillige bzw. ehemalige Angehörige der landeseigenen Verbände, jetzt Angehörige der Freiwilligenverbände des Ostens, die aus diesen Verbänden ausgeschieden sind und zum Arbeitseinsatz in das Reich kommen, erhalten außer dem Volkstumsabzeichen einen in den entsprechenden Landesfarben gehaltenen Aermelstreifen von 8 cm Länge und 1,5 cm Höhe, der unmittelbar unterhalb des Volkstumsabzeichens zu tragen ist. Die Ehefrauen und Kinder der mit dem Aermelstreifen ausgezeichneten sowie der zur Zeit den Freiwilligenverbänden des Ostens angehörenden Personen können ebenfalls den Aermelstreifen erhalten. Den Trägern dieses Aermelstreifens ist der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen und Gaststätten sowie die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel innerhalb des Ortsbereiches gestattet.

Spende für Errettung des Führers. Bei einer militärischen Dienststelle im Wehrkreis V traf dieser Tage ein Brief eines Volksgenossen aus Haltungen an der badisch-schweizerischen Grenze ein. Da dieser Brief beredtes Zeugnis für die nationalsozialistische Haltung, den Opfergeist und den ungebrochenen Siegglauben des deutschen Volkes ablegte, sei er im Auszug wiedergegeben. Der Mann aus Oberbaden schreibt u. a.: »Für die wunderbare Erhaltung unseres Führers am 20. Juli möchte ich diesem durch Sie ein Geschenk machen. Es wäre mein über alles geliebtes, bei der Beschließung Haltungen im Jahre 1940 durch die Franzosen verschont gebliebenes Motorrad. Es lebe unser geliebter Führer Adolf Hitler!« Darüber hinaus erklärt sich der Spender bereit, durch die mit Kriegsbeginn erfolgte Stillelegung des Fahrzeugs etwa eingetretene Schäden auf seine Kosten beheben zu lassen. Das Stellv. Generalkommando V. A. K. hat mit einem herzlich gehaltenen Dankschreiben das hochherzige Angebot angenommen und wird das Motorrad nach der Abnahme umgehend dem Feldheere zuführen.

Regsame Brachlandgärtner in Straßburg

9240 Volksgenossen ernten jetzt von selbstbewirtschafteten Flächen

»Kein Quadratmeter Boden darf ungenutzt bleiben!« Diese von unserem Gauleiter an die Bevölkerung des Oberrheinlandes ausgegebene Parole hat auch in Straßburg bereitwillige Aufnahme gefunden. Ja, besitzen haben die Kleinlandbebauer in unserem Stadtgebiet Schuttplätze, kärgliche Rasenflächen, Schuttablagungsplätze, usw. zu fruchtenden und blühenden Kleingärten verwandelt. Wohl von manchen zweifelnden Seitensternern und Besserwissern erst kritisch belacht — als aber die Ernten sich laufend einstellten, ja auch steigerten, hätte mancher jener Absichtsstehenden gerne auch an unserem Erfolg teilhaben wollen. Viel Schweiß ist geflossen, viel Aergernis mußte hinuntergeschluckt werden, und viel Ausdauer und Energie mußte für das Gelingen dieses Vorhabens aufgebracht werden. Aber es wurde geschafft. Man muß sich nachgerade wundern, wie alles dies in so kurzer Zeit bei so wenig zur Verfügung stehender Freizeit von diesen Unentwegten bewältigt worden ist. Auf vielen umgestürzten Flächen an der Peripherie der Stadt und selbst im Innern begann es zu grünen und zu blühen. Gesät und gepflanzt, gehackt und Wasser geschleppt, das war der Start für den Beginn der Brachlandaktion im Stadtgebiet von Straßburg.

Wie kam nun der Volksgenosse in die Gunst der Bodenbewirtschaftung? — Das Grünflächenamt stellte diese Flächen in abgesteckten Parzellen jenen freiwilligen Interessenten kostenlos zur Verfügung und unterstützte sie noch in der Samen-, Pflanzen- und Gerätebeschaffung, um den Anfang zu erleichtern. Die Zuteilung von Düngungsmitteln begünstigte die Entwicklung der Kulturen ganz beträchtlich, so daß in kurzer Frist schon mit den ersten zufriedenstellenden Ernten begonnen werden konnte. Ausgegebene Richtlinien ermöglichen eine in kurzen Abständen vollzogene Anbauweise, die auch sehenswerte Erträge abwarf und jetzt auch noch in stattlichen Mengen aufweist. Mehrfach stattgefundenen Gartenbesuchen auf den verschiedenen Neugeländen haben nicht zu mißlichen Kritiken geführt, sondern dienten dazu, den Kleingartenneulingen beratend zur Seite zu stehen.

6775 Kleingärtner war der Stand Ende 1943 in Straßburg und bis zum jetzigen Spätsommer hat sich diese Zahl um 2465 auf 9240 erhöht, ein Zeichen, daß das Kleingartenwesen mit ein wichtiger

Umschau am Oberrhein

Donauschingen. — Beim Baden in der Breg ging plötzlich ein fünfjähriges Kind unter. Der Hitlerjunge Franz A. sprang kurz entschlossen ins Wasser und holte das Kind heraus. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. A. hatte bereits im Juni ds. Js. zwei Kinder vor dem Tod des Ertrinkens gerettet. Egg (bei Konstanz). Hier wurde eine männliche Leiche gefündet. Es handelt sich um den in den 50er Jahren stehenden Mann aus Konstanz, der seit einigen Tagen als vermißt galt. Vöglshelm. — Der Landwirt Ernst Heller verunglückte mit seinem Fuhrwerk so schwer, daß er in der Freiburger Klinik an den Folgen innerer Verletzungen starb.

Fahrzeugkontrolle durch Polizei und Wehrmachtstreifen. Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei hat im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht angeordnet, daß neben der Polizei auch die Wehrmachtstreifen berechtigt sind, jedes Kraftfahrzeug — also auch die Kraftfahrzeuge des zivilen Bereichs einschl. aller Organisationen — zu überprüfen.

Brumath. Begräbnis. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde Herr Marx Gottlieb, im Alter von 59 Jahren nach langem, schweren Leiden gestorben, zu Grabe getragen. Wolfisheim. th. Heldentod. Die Familie Karl Metzger, Mittelgasse 4, erhielt die Nachricht, daß ihr einziger Sohn, Grenadier Edmund Metzger, bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist. Gamsheim. Is. Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am letzten Freitag traf hier die Nachricht ein, daß der jüngste Sohn der hiesigen Familie Xaver Rieger, Gefreiter Karl Rieger, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 25. Juli im blühenden Alter von 20 Jahren gefallen ist. Is. Regsamer Ortsgruppe. In großer Zahl erschienen am letzten Sonntagmorgen im Partaisaal die Männer des hiesigen SA.-Sturmes 15/143 mit den Kriegshilfsmannschaften zu einer gemeinsamen Besprechung. In Anwesenheit des Stabsführers Gruber und Ortsgruppenleiters Pg. Gud wurden Richtlinien für die künftige Tätigkeit erteilt.

Geisolsheim-Bahnhof. Tödlicher Unglücksfall. Der 34 Jahre alte Elektrotechniker Paul Letrang verunglückte in Ausübung seines Berufes so schwer, daß er nach einigen Tagen seinen schweren Verletzungen erlag.

Bestandteil in unserer Ernährungspolitik darstellt. Nahrung ist Waffel und ohne diese kann kein Krieg gewonnen werden. Deshalb wird im ganzen Reich dieser Kleingartenbau gebracht. Bedeutet doch jeder Eigenbau eine beachtliche Entlastung des Marktes, der Arbeitskräfte und der Beförderungsmittel. So hat der Volksgenosse auch stets sein Erzeugnis frisch und genügend, ja sogar für die Bevorratung, jederzeit zur Verfügung. Viele Brachlandkleingärtner können vorhandene Ueberschüsse in Einweggläser, Büchsen und Töpfe verbringen, um in der vegetationsarmen Zeit davon zu zehren. Dies ist der Lohn für all die gehabte Mühe während der Anbauzeit. Damit nun die neuerstandenen Kleingärten im kommenden Jahr noch rationeller bewirtschaftet werden können, ist es erforderlich, daß alle Kleinlandbebauer an den laufend stattfindenden Beratungsbänden des kommenden Winterhalbjahrs teilnehmen und sich neues notwendiges Rüstzeug holen können. Die Fachberatungsbände werden besonders lehrreich sein und regelmäßig stattfinden, damit die Ausbeute der Gärten erheblich gesteigert werden kann. Sch.

Parteiliche Bekanntmachungen

Landkreis Straßburg. HJ-Streitendienst. — Sämtliche Angehörige der Gef. Schnellkommando treten heute Dienstag, am 29. August, auf dem H-Sportplatz beim Wasserturm in Leddeser HJ-Uniform an. Erscheinen ist Pflicht, da HJ-Pflichtdienst. — Sämtliche Angehörige der Streitdienst-Gefolgenschaft 1/738 treten morgen Mittwoch, am 30. August, auf dem H-Sportplatz beim Wasserturm in tadelloser HJ-Uniform zum HJ-Pflichtdienst an. Nichterscheinen wird bestraft. NSF. — DEUTSCHES FRAUENWERK. Ortsfrauenschaftsleitung Metzger. — Heute Dienstag, 29. August, 19 Uhr, im Magialenraum, sämtliche Abteilungen, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen, sowie alle Partei- und Opferringmitglieder haben daran teilzunehmen. Unsere Arbeitsbesprechung wird deshalb auf Freitag, 1. September, um 20 Uhr, verlegt.

Für unseren Führer und die Zukunft Großdeutschlands... Friedrich Herbig

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige mein... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

Statt eines frohen Wiedersehens... Friedrich Herbig

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige mein... Friedrich Herbig

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Vater...

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige uns, lieb... Ludwig Pfirsch

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meine... Sophie Boettel (Schaub)

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meine... Frau Marie Jung

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meine... Frau Dora Wiss

Schmerzfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige meine... Witwe Luise Deuschmann

Hiermit die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige mein... Frau Selomea Huber

Seelenamt f. uns lieben gefall. Sohn u. Bruder...

Antliches

Auftrag des Oberkommandos der Kriegsmarine an die deutschen Frauen...

Fischverteilung

Offene Stellen

Tausch - Biete an

Zu verkaufen

Zu vermieten

Mietgesuche

Theater Straßburg

Veranstaltungen

Filmtheater

Unterhaltung

Verloren - Gefunden

Tiermarkt

Kraftfahrzeuge

Verschiedenes

Zu vermieten

Mietgesuche

Theater Straßburg

Veranstaltungen

Filmtheater

Unterhaltung

Verloren - Gefunden

Tiermarkt

Kraftfahrzeuge

Verschiedenes

Zu vermieten

Mietgesuche